Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 49 (1942)

Heft: 4

Rubrik: Jubiläen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apparatebau. Im Gebiete des Hochleistungs-Schalterbaues wendet man sich immer mehr den ölarmen Schnellschaltern zu. Die Maschinenfabrik Oerlikon hat mit ihrem früheren Topfschalter bereits den Prototyp des ölarmen Schnellschalters geschaffen. Die heutigen Konstruktionen sind auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse entwickelt; durch Versuche in der Hochleistungsanlage der Maschinenfabrik Oerlikon wird ihre Schaltleistung erprobt. Der ausgestellte Pol eines dreiphasigen ölarmen Schnellschalters für eine Spannung von 64 kV und einer Abschaltleistung von 600 000 kVA läßt den Fortschritt gegenüber den Oelschaltern klar erkennen. Das Oelvolumen beträgt bei diesem Schalter ca. 40 Liter pro Pol gegenüber einer Oelmenge von 500 bis 600 Litern pro Pol beim Dreikessel-Oelschalter gleicher Leistung oder 750 Litern beim Einkesselschalter. Alle innern Teile des Schalters befinden sich in Oel und sind deshalb der Einwirkung der Witterung vollständig entzogen. Durch automatische Aus- und Wiedereinschaltung lassen sich mit diesem Schalter Kurzschlüsse in Freileitungsnetzen ohne Betriebsstörung für die angeschlossenen Verbraucher löschen, wobei die Spannungsabsenkung nicht länger als 0,3 sec. dauert.

Oerlikon-Werkzeuge und Lehren. In einem separaten Stand Nr. 1000 hat die Maschinenfabrik Oerlikon die bewährten Oerlikon-Werkzeuge und Lehren — mit und ohne Hartmetallbestückung — ausgestellt.

Die Meßwerkzeuge, wie z. B. Grenzlehrdorne, Flachlehren und Rachenlehren sind aus maßbeständigem, verschleißfestem Nitrierstahl oder haben Hartmetallbelag. Die bekannten Oerlikon-Messerköpfe haben Messer aus Schnellstahl oder Hartmetall. Drehbankspitzen mit Hartmetalleinsatz ermöglichen große Werkstücktourenzahlen bei größter Genauigkeit in der Bearbeitung.

JUBILÄEN

Jahrhundertfeier der Maschinenfabrik Rüti

An anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe ist bereits kurz erwähnt, daß die Maschinenfabrik Rüti, vormals Caspar Honegger A.-G., in Rüti (Zch.), anläßlich ihres 100-jährigen Bestandes eine Reihe namhafter Spenden und Vergabungen gemacht hat. Zur eigentlichen Jubiläumsfeier, die am 2. April 1942 in Rüti stattgefunden hat, erließ die Jubilarin an die Presse und einen kleinen Kreis weiterer Gäste eine Einladung zur Besichtigung des Werkes, das zur Feier des Tages beflaggt war. Im frischen Morgenwind flatterten auf dem Hauptgebäude das weiße Kreuz im roten Feld und das blau/weiße Banner des Heimatkantons. Auch die Hauptstraße des Dorfes war verschiedentlich mit dem Schweizerbanner geschmückt.

Im Probesaal entbot Herr Direktor Harry Weber-Zoller, Delegierter und Vizepräsident des Verwaltungsrates, den Gästen einen kurzen, herzlichen Willkommensgruß. Bei einem fast dreistündigen Rundgang, der durch alle Werkstätten und die Lagerräume führte, erhielten die Besucher sodann einen Ein- und Ueberblick über das Schaffen und Walten und über die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, das gegenwärtig rund 1400 Angestellten und Arbeitern Verdienst und Brot vermittelt. Maschinen aller Art, Drehbänke, Fräsmaschinen, Werkzeug-, Schleif-, Schmiergelmaschinen und viele andere mehr, formten, gestalteten und polierten all die unzähligen kleinen und großen Bestandteile für die Webstühle. Nach genauer Kontrolle im Zentralmagazin wandern sie an die einzelnen Abteilungen, wo sie am laufenden Band von geschickten Spezial-Arbeitern zum berühmt gewordenen Honegger-Webstuhl zusammengesetzt werden. Wenige Stunden nur hat ein Arbeiter zur Verfügung, um sein ihm zugeteiltes Pensum zu erledigen. Dann schaltet das Band weiter und ein anderer Arbeiter fügt dem werdenden Webstuhl weitere Bestandteile bei. Nach 12 mal 3 Arbeitsstunden verläßt der betriebsbereite Webstuhl das Band, wird durch Kranen hochgehoben und auf die in der Verladehalle bereitstehenden Eisenbahnwagen verladen. In der Schmiede sprühten die Essen und die gewaltigen Dampfhämmer gestalteten im Nu aus dem weißglühenden Eisen die Kurbelwellen. In der Schreinerei formen die von sichern Händen gelenkten Sägemaschinen die Modelle für die Gießerei und fleißige Arbeiterinnen stellen auf Spezialmaschinen die modernen Rüti-Flachspulen her. In der Gießerei brodelt im Elektro Lichtbogen-Ofen der Guß; ein Druck auf einen Knopf, ein Zug an einem Hebel, und das flüssige Metall ergießt sich in die kleinen Kessel, die von flinken Händen mit den Transportbahnen im weiten Raum an die Arbeitsstelle geleitet, wo die heiße Masse zischend in die vorbereiteten Formen gegossen wird.

Wo man hin kam und hinschaute, erklang das hohe Lied der Arbeit. Es dröhnte, hämmerte, kreischte und surrte in allen Tonarten und von den Gesichtern der Arbeiter strahlte Befriedigung und Freude, da ihnen das Jubiläum des Unternehmens, in dem manche ihr ganzes Leben zugebracht und durch ihre gewissenhafte Arbeit zum Weltruf der Honegger-Webstühle auch ihren bescheidenen Anteil beigetragen haben, in schwerer und harter Zeit nicht nur eine sehr willkommene Gratifikation gebracht, sondern sie gleichzeitig auch den Sorgen des Alters enthoben hat.

Im prächtigen Probesaal, der mit seinen etwa 40 Schaft- und Jacquardwebstühlen, einigen Vorwerkmaschinen und zwei der modernen Rüti-Schnellzettel-Anlagen eine kleine Weberei darstellt, konnte man sodann die neuesten Honegger-Webstühle für Seide und Kunstseide, für Wolle, Baumwolle, Leinen und all die verschiedenen Textilmaterialien im Betriebe sehen. Staunend bewunderte man den automatischen Schützenwechsler, an dem ein sinngemäßer Fühlermechanismus vor vollständigem Ablauf einer Spule den Webstuhl für einen Augenblick stillsetzt, den abgelaufenen Schützen durch einen vollen von derselben Farbe oder demselben Material auswechselt und nach dem Wechselvorgang den Stuhl wieder in Betrieb setzt. —

Am nachherigen Mittagessen im Hotel „Löwen" entbot Herr Dr. Hans Gwalter, Präsident des Verwaltungsrates, den Gästen und den anwesenden Mitarbeitern des Unternehmens den Gruß der Jubilarin. Er bemerkte, daß der Tag einem kleinen, bescheidenen und dennoch bedeutsamen Feste gelte, das unter der Bezeichnung „100 Jahre Honegger-Webstühle" im engsten Kreise gewürdigt werden solle. Herr Dr. Gwalter gab sodann in einem gedrängten Rückblick die wichtigsten Daten in der Entwicklungsgeschichte der Maschinenfabrik Rüti bekannt. Ehrend gedachte er des verdienstvollen Gründers Caspar Honegger, des bescheidenen Mannes aus dem Volke, der durch sein rastloses Streben den Grundstein zu einem Unternehmen gelegt hat, das für seine Erzeugnisse Weltruf erlangen sollte. Ihm zu Ehren trägt daher auch die Festschrift den Titel „100 Jahre Honegger-Webstühle". Diese Festschrift, von Herrn Dr. Gwalter verfaßt, ist ein prächtiger Beitrag zur Geschichte der industriellen Entwicklung im Kanton Zürich. Herr Dr. Gwalter schloß seine Ausführungen mit einem kurzen Ausblick in die Zukunft, wobei er bemerkte, daß, wenn die Welt gesunden will, die Zukunft nicht der starren Abschließung der Grenzen und des Selbstgenügens der Völker gehören könne, denn Autarkie bedeute Krieg. Der Geist des Friedens fordere aber ein weites Oeffnen der Tore der Staaten, ein Austausch der Kulturen und mit ihnen der Güter, ein Oeffnen der Herzen für einen wahren Frieden, den Frieden der Verständigung und des gemeinsamen Wiederaufbaues der zerstörten Werte.

Aus dem Kreise der Gäste stellten sich hierauf die Gratulanten ein. Als erster überbrachte Herr Dr. A. Frey, Sekretär der Volkswirtschaftsdirektion, die Grüße und Glückwünsche der Direktion der Volkswirtschaft des Kantons Zürich. Herr Direktor Bissig, Uster, sprach namens des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller und als Vorsitzender der Gruppe Textilmaschinen, wobei er die Bedeutung der Jubilarin im Rahmen der schweizerischen Textilmaschinenindustrie gebührend würdigte. Herr Ed. Egli-Zorn, Prokurist der Maschinenfabrik Rüti, war der Ueberbringer von zwei künstlerisch ausgeführten Dankwidmungen mit zahlreichen handschriftlichen Namenszügen des Personals vom Direktor bis zum Lehrling. Die Vertreter der Gemeinden Rüti und Dürnten würdigten ihrerseits die große Bedeutung der Jubilarin für die beiden Gemeinden und das ganze Zürcher Oberland, die seitens der Gemeinde Rüti ebenfalls in einer Dankadresse Anerkennung fand. Zahlreich waren die Gratulanten und zahlreich die Glückwunsch-Telegramme, die Herr Adolf Deucher, ein Ururenkel von Caspar Honegger, der kleinen Festgemeinde bekanntgeben konnte. Mögen alle diese guten Wünsche in Erfüllung gehen!

Rob. Honold.